

Mit dem Auftritt einen «Oscar» verdient

WILLISAU Grosses Kino: Die Stadtmusik Willisau hat zum Auftakt zu «Cinema in Konzert IV» mit diversen Soundtracks aus bekannten Filmen das Publikum begeistert.

von Cornelia Schmid

Die Kerzen auf den Tischen brennen, die Festhalle ist ausverkauft, noch brennt das Licht im Saal. Plötzlich beginnen die Leute im hinteren Teil zu applaudieren. Es ist der Auftakt zum «Cinema in Konzert IV» der Stadtmusik Willisau. Der Applaus gilt den Musikern, die seitlich am Publikum vorbei auf die Bühne marschieren. Eine nicht enden wollende Kolonne von Bläsern und Streichern begibt sich auf die Bühne, der Konzertmeister stimmt das Orchester, während im Saal die letzten Getränke serviert werden und die letzten Gäste ihren Platz finden.

Mit dem ersten Trommelschlag löschte das Licht im Saal und die Hörer stimmten ein in John Powells «Chicken Run». Eine mystische Atmosphäre machte sich breit in der Festhalle und verlor ihren Glanz den ganzen Abend nicht mehr. Der grosse Aufmarsch von über 90 Musikern liess das Publikum grosse Erwartungen haben auf einen musikalischen Leckerbissen an diesem Sonntagabend. Und es wurde nicht enttäuscht. Unter der Leitung von Reto Güdel, der nunmehr seit 17 Jahren das Blasorchester führt, hatte sich die Stadtmusik Willisau zum vierten Mal seit 2009 mit Streichern und Konzertmeister Andri Mischol vereint.

Zu einer Einheit geformt

Imposant gleich zu Beginn, wie leise, präzise, weich und trotzdem sehr vielfältig und wo angesagt auch mit viel Power das riesige Orchester spielte. Wunderbar, wie sich die Harfenklänge, die



Die Stadtmusik Willisau, mit Dirigent Reto Güdel, genießt den Applaus des Publikums. Foto Cornelia Schmid

tiefen Bläserstimmen und die Streicher zu einer Einheit formten. Die Musik berührte bis tief ins Herz. Bereits mit dem zweiten Titel «Jurassic Park Suite» hatte das Orchester mit John Williams einer der grössten Filmmusiker gewählt. Hervorragend wie jedes einzelne Register, ja jedes Instrument ausdrucksstark, gefühlvoll intoniert wurde. Die Musik lebte und so kam der Zuhörer schon ganz früh ins Schwärmen. Im Hintergrund wurden Bilder zum Film gezeigt, mal als Diashow, mal als Film oder als stehendes Bild. Die Ton- und Bildtechniker, zusammen mit Michael Zeier-Rast, der für die visuelle Gestaltung verantwortlich zeichnete, hätten alle Akteure den «Oscar» verdient.

Dem Orchester ist es in Perfektion gelungen, den Mix zwischen kurzen Mu-

sikstücken und langen Suiten, zwischen laufendem und stehendem Bild und mit gut platzierten Ansagen zu inszenieren. Carmen Zihlmann, die für die Moderation verantwortlich war, hielt das Publikum mit interessanten, kurzweiligen und sehr informativen Ansagen in der Spannung.

Konzentriert und enthusiastisch

Mit welcher Eleganz und Ruhe Reto Güdel das Orchester dirigierte, war überwältigend. Dem Zuhörer fiel es ab und zu schwer, sich zu entscheiden, wohin sein Blick denn nun gehen soll: Zum Dirigenten, unter dessen Stab man eigentlich gerne selber spielen würde, zur Leinwand, wo Bild und Musik ineinander verschmolzen, oder zu den Musikern, die allesamt mit grosser Konzentration

und Enthusiasmus spielten. Schon vor der Pause zeigte sich indes, dass auch das Publikum mitten in diesem grossartigen Konzert angekommen war. Es liess dem Orchester den letzten Ton, wartete geduldig, bis dieser ganz verklungen war und applaudierte dann umso mehr. Mit den Soundtracks aus «Ratatouille», «Cinema Paradiso» und einer Ansammlung diverser «Movie-Heroes» (A-Team, Superman, Band of Brothers) schloss der erste Teil ab.

«Ausverkauft!»

Nachdem die Festhalle bereits am Samstagabend mit 450 Personen ausverkauft war und am Sonntagnachmittag das Kinderkonzert mit 600 Plätzen voll besetzt war, durfte die Stadtmusik auch am Sonntagabend mit Freude verkün-

den: «ausverkauft». Nach der Pause eröffneten die Musiker mit «Saving privat Ryan – Hymn to the fallen» sehr sinnlich und ruhig. Spielten anschliessend die Filmmusik aus «Wyatt Earp», über die geschrieben wird, sie sei das Beste an diesem Film. Hört man sich die Filmmusik an und wüsste nicht, dass der Film ein Desaster war, man würde glatt hingehen und sich den Film ansehen wollen, denn die Musik ist sehr ansprechend. Noch einmal gab es dann Musik aus dem Film «Ratatouille», bevor der ganz grosse Klassiker der letzten Jahre zu hören war.

Das Zusammenspiel der Instrumente

Überwältigend, die Aufführung von «Pirates of the Caribbean». Die zehnmünütige Suite präsentierte alles. Das wunderschöne Klangbild dieses grossartigen Orchesters kam in diesem Stück hervorragend zum Ausdruck. Das Zusammenspiel aller Instrumente, die Harmonie zwischen Orchester, Konzertmeister und Dirigent, die Inszenierung mit Bild und Licht und der Perkussionist, der fast wie «Jack Sparrow» mit schwerem Schritt im Takt von der linken auf die rechte Seite der Bühne wechselte, war grosse Klasse. Das Thema wurde grandios umgesetzt. Mit riesigem, langem Applaus zollte das Publikum den Akteuren den wohl verdienten Applaus.

Fantastisch, wie es dem Orchester gelang, von einem so starken Stück zu wechseln in ein sehr berührendes, ruhiges Werk. Zum Abschluss des grossen «Kinoabends» stand «Forest Gump» auf dem Programm. Der Dirigent höchstpersönlich griff dafür in die Klaviertasten und eröffnete den Soundtrack. Die Stimmung im Saal war atemberaubend und «grosstes Kino». Nach zwei Zugaben applaudierte das Publikum minutenlang und zollte so den Akteuren die Anerkennung, die sie mehr als verdienten.

Vorweihnächtlicher Lichterglanz im Luthertal

LUTHERN Mit dem traditionellen Weihnachtsmarkt im historischen Dorfkern von Luthern hat auch im Luzerner Hinterland die Vorfreude auf die kommende Weihnachtszeit begonnen.

Der stimmungsvolle Weihnachtsmarkt auf dem Dorfplatz in Luthern, der während drei Tagen viele Besucher von nah und fern ins Napfdorf lockte, ist nicht der grösste, doch die vielen festlich geschmückten Häuschen um die Dorf- linde üben stets einen romantischen Zauber auf die Besucherinnen und Besucher aus. Am Samstag und Sonntag spielte sogar das Wetter mit.

Breites Angebot

Angeboten wurden feine Sachen aus den beiden Bäckereien, hausgemachte Teigwaren aus dem Tal und Prospezie-rara-Produkte vom «Archehof» sowie Holzschmittwaren, Teemischungen,



Zahlreiche Stände boten für jeden Geschmack das Passende.

Geschenkartikel, Näh- und Stickarbeiten, Weine, Spielwaren und feine Gewürzmischungen. Beim Häuschen der Napfchäsi durfte man sogar von den würzigen Fondues probieren. Die

Kinder konnten bei Cécile Peter im Gemeindehaus Wölfen kleine Geschenke basteln. Ein Höhepunkt war am Freitagabend sicher der A-cappella-Auftritt des Gesangsvereins Gondiswil in der



Der Samichlaus liess viele Kinderherzen höher schlagen. Fotos Heini Erbin

Pfarrkirche mit weltlichen und adventlichen Liedern. Der Samichlaus mit seinem Gefolge gehört jedes Jahr zum Luthertaler Weihnachtsmarkt, wie der Krippenstall mit lebenden Tieren. Zu

frieren brauchten die Besucher nicht. Mit dampfendem Glühwein oder einem Besuch im Raclettstübli im Pfarrspycher konnten sich alle wieder aufwärmen. HE

Unterstützung für die Lama-Therapie

LUTHERN Das Begegnungszentrum St. Ulrich, Luthern, bekam im Mai 2014 die Zusage von der Albert Koechlin Stiftung AKS für eine grosszügige Spende von 10000 Franken. Damit konnten unter anderem drei Lamas gekauft werden.



Vreni Waser (Mitte) begleitet zwei Bewohner auf der Lama-Tour. Foto zvg

Von dieser Spende durfte im November 2014 als erste Tranche 4000 Franken entgegengenommen werden. Dank diesem Betrag konnten drei Lamas gekauft und einen Teil der Infrastruktur bezahlt werden, um die Lamas tier-

gerecht unterzubringen. Gleichzeitig konnte Zentrumsleiter Pius Burri die Ausbildung «Fachkraft für Tiergeschützte Therapie, Beratung und Pädä-

gogik» besuchen. Diese hat er in der Zwischenzeit mit seiner Schlussarbeit erfolgreich abgeschlossen. Kurz nach dem Einzug der Lamas konnte das Pro-

jekt beginnen und die ersten kleineren Touren mit den Lamas und einzelnen Bewohnern wurde gestartet.

Viel Geduld und stetiges Üben

Da sich die Tiere noch an die Umgebung und ihre Aufgabe gewöhnen mussten, konnte das Projekt «Lama Therapie» nur langsam starten. Da war zum Beispiel das Führen an der Leine oder der Verkehr auf der Strasse. Besonders bei lauten Geräuschen von Traktoren und Motorrädern waren die Tiere sehr schreckhaft und hätten am liebsten mit einem grossen Satz die Flucht ergriffen. Dies hat sich in der Zwischenzeit geändert, mit viel Geduld und stetigem

Üben, geht das Projekt hervorragend voran. Dank den wöchentlichen Touren, jeweils am Montag und Freitag, konnten wir das Angebot bereits ausbauen und die Lama-Therapie regelmässig durchführen.

Daher freut sich das Begegnungszentrum St. Ulrich besonders, wenn es im November 2016 von der Albert Koechlin Stiftung AKS die zweite Tranche von 6000 Franken entgegennehmen kann. Das gibt die Möglichkeit, noch weiter in die Therapie zu investieren und das Angebot noch weiter auszubauen. Besten Dank der Albert Koechlin Stiftung AKS für die Unterstützung des Projekts. ik